

lich fortsetzen zu können. Es war auch damals bereits unter den deutschen Christen von allen Ständen eine so allgemeine Begierde rege geworden, sich über die Religion eines Bessern belehren zu lassen, und der christlichen Freiheit zu genießen, die ihnen Luther empfahl, daß es unmöglich war, sie ohne die äußerste Härte und traurige Unruhen davon zurückzuhalten.

V. Jetzt erkannte Luther, wie nothwendig es sey, daß er seinen deutschen Mitchristen die heilige Schrift in ihrer Sprache zu lesen über-
Er übersetzt die heilige Schrift in die deutsche Sprache.
 gäbe. Er hatte sich schon so oft auf dieselbe berufen; gleichwohl konnten und durften sie die allerwenigsten gebrauchen: die meisten Lehrer sogar kannten und verstanden sie nicht. Daher eben gab man Luther, der doch seine Lehren aus ihr genommen zu haben versicherte, Schuld, daß er Ketzerereyen vorträge. Seine Feinde warfen ihm vor, daß er seine Meynungen und Einfälle die christliche Religion nenne, und gaben daher seinen Anhängern den Spottnamen der Lutheraner; gleichsam als wenn sie nicht Christi, sondern Luthers Glauben hätten. Diese wollten zwar lieber Evangelische heißen, das heißt, Christen, welche das reine Evangelium Christi wieder zur Richtschnur ihres Glaubens machten. Da ihnen aber der Name Lutheraner geblieben ist: so haben sie sich auch nicht geschämt, von demjenigen Manne genannt zu werden, der ihnen zwar nicht selbst die Vorschriften ihrer Religion gegeben hatte, wohl aber ihr Wegweiser,